

LIEBES PUBLIKUM,

es erwarten Sie drei neue Produktionen! Unter anderem einer der Höhepunkte unserer Spielzeit!

„Mutter Courage und ihre Kinder“ feiert am 24. März Premiere. Für die Inszenierung verantwortlich zeichnet Sebastian Schug, der bereits 2006 von der Akademie der darstellenden Künste zum Nachwuchsregisseur des Jahres gekürt wurde und seitdem an namhaften Häusern im gesamten deutschsprachigen Theaterraum inszeniert. Die Bambergerin Anna Fierling hat als fahrende Händlerin im Dreißigjährigen Krieg allen Widrigkeiten die Stirn geboten und nicht umsonst den Spitznamen „Mutter Courage“ bekommen. Katharina Brenner wird die Titelrolle spielen und die Musiker Bärbel Schwarz und Johannes Winde werden der Musik von Paul Dessau neues Leben einhauchen.

Am 10. März hatten wir Premiere mit „INVASION!“. Der Autor Jonas Hassen Khemiri gilt als einer der wichtigsten schwedischen Schriftsteller unserer Zeit. Mit „INVASION!“ schrieb er eine kritische Stimme zum Umgang mit allem, was uns fremd erscheint – gerade in Zeiten, in denen wir uns in unserer Eigenart durch dieses Unbekannte bedroht fühlen. Wir erleben insbesondere junge Charaktere in exemplarischen Situationen der Individualisierung und Abgrenzung. Wer bin ich für die Anderen? Und wer sind die Anderen für mich? Fragen, die uns tagtäglich begegnen und die Khemiri mit Witz und Leichtigkeit in ganz konkreten Momenten des Lebens aufzeigt. Nicht zuletzt in Lebensmomenten, in denen sich alle Altersklassen ab 12 Jahren irgendwann mal wieder finden.

Am Donnerstag, den 16. März findet eine Premiere für junge Zuschauer statt: „Malala – Mädchen mit Buch“ ist unser erstes Klassenzimmerstück und feiert seine Premiere im Gewölbe, bevor es in die umliegenden Schulen fährt. Iris Hochberger verkörpert eine Autorin, die bei ihren Recherchen auf den Blog von Malala Yousafzai stößt, in dem sie über ihr Leben in einem pakistanischen Dorf schreibt, während die Taliban an Einfluss gewinnen. Die Autorin versucht diese fremde Welt zu verstehen und folgt den Spuren von Malala, dem 11-jährigen Mädchen, das trotz eines Attentats der Taliban weiterhin öffentlich für das Recht auf Bildung kämpft – besonders für Frauen und Mädchen. Die Erzählung ist fiktiv, die Geschichte real. Malala Yousafzai wurde für ihr Engagement 2014 als jüngste Friedensnobelpreisträgerin geehrt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzlich,
Ihre Sibylle Broll-Pape



Foto: Martin Kaufhold



Katharina Brenner

Foto: ETA Hoffmann Theater

ES IST SAFTIG, ES IST PRALL, ES WIRD GESOFFEN, GEHURT, ES IST ALLES DABEI

➤ Sebastian Schug inszeniert „Mutter Courage“ von Bertolt Brecht mit Katharina Brenner in der Titelrolle

Was bedeutet dir die Figur der Mutter Courage?

Katharina Brenner: Zuerst das, was ich über die Theatergeschichte erfahren habe, nämlich dass das Stück eine große Bedeutung an sich hat, und dann, dass die Aufführungstradition über die jeweils berühmten Schauspielerinnen ihrer Zeit geprägt wurde. Die Mutter Courage der Therese Giehse war eine erste frühe Prägung für mich, intensiviert auch dadurch, dass sie bei uns oft privat zu Besuch war – und dabei genau die für sie typisch bayrisch gefärbte Brecht-Sprache im Alltag anwendete. Helene Weigel kenn ich nur aus dem berühmten Film, ich hab dann noch Eva Mathes und Ruth Drexel gesehen. Das sind in meiner Erinnerung natürliche Ikonen, die sich festgesetzt haben. Dann haben wir das Stück in der Schule gelesen und es wurde immer als Parabel über den Krieg gedeutet. Merkwürdigerweise, wenn man es nur so liest als Schüler, bleibt einem vieles fern. In dem Moment, wo man es sich im Theater anguckt, packt es einen. Wir sind ja gespeist gewesen davon, dass der Brecht ein Verfremder ist und mit erhobenem Zeigefinger seine Themen verhandelt. Und dann er-

lebt man als Zuschauer der Mutter Courage das komplette Gegenteil, ich war berührt, musste heulen, es hat mich sofort angefasst.

Weil du dich eingefühlt hast in die Figur und ihre Erlebnisse, was Brecht ja gerade vermeiden wollte?

Genau das passiert; Brecht liebte ja die Widersprüche: eine eigentlich sture Geschäftsfrau, die aber dadurch liebenswert ist, dass sie all ihre Sturheit und Schlaueit einsetzt, um ihre Kinder aus dem Krieg rauszuhalten – und dann, trotz dieser Eigenschaften, alles verliert.

Welche Erlebnisse hattest du als junge Zuschauerin? Du bist ja mit Ruth Drexel aufgewachsen.

Ja, ich durfte mitgehen auf die Proben ins Residenztheater. Ich war 18, hatte Zeit und konnte bei jeder Probe zugucken. Als ich jetzt selbst mit den Proben angefangen habe, kam mir fast jeder Satz in ihrem Tonfall und wie sie gespielt hat in Erinnerung. Was ich damals interessant fand, war, wie sehr dieses Stück Dinge erzählt über Vor-

gänge. Wenn z. B. der Koch seine Pfeife liegen lässt und Mutter Courage dann die Pfeife nimmt, dann wurde das endlos geprobt: wann er wie die Pfeife liegen lässt, nach welchem Satz er geht, wann sie die entdeckt, wann sie sie nimmt, dann den Satz spricht oder umgekehrt. Diesen Dingen wurde damals eine große Aufmerksamkeit gewidmet. Und darin hat sich ganz viel über die Figuren erzählt. Über haptische Dinge. Es ist alles ganz praktisch, ganz realistisch, wie Menschen Dinge tun, aber etwas anderes sagen. Das ist nie deckungsgleich, es zeigt den berühmten Widerspruch zwischen denken und handeln. Das war wie ein Krimi. Man schaute Ihnen zu wie durch eine Kamera, wie sie sich selbst beschießen, den anderen beschießen. Wie zum Beispiel einerseits gesagt wird, es ginge um Leben und Tod, dann aber doch auch ganz profan darum, dem anderen den Schnaps zu verkaufen. Was dann zum Beispiel zur Folge hat, dass die Courage nicht mitbekommt, wie der Sohn abtransportiert wird, während sie Schnaps verkauft.

NOMINIERT
FÜR DEN MÜLHEIMER
DRAMATIKERPREIS

MIT
EUROPA VERTEIDIGEN

VON KONSTANTIN KÜSPERT
SIND WIR ZU DEN MÜLHEIMER
THEATERTAGEN „STÜCKE 2017“
EINGELADEN.



Fortsatzung von Seite 1

Wie wirst du diese Vorbilder los?

Gar nicht. Oder dadurch, dass ich es selber mache. Als Kind hab ich gedacht, als Mutter Courage muss man ganz alt sein, da muss man ganz viel erlebt haben und dann darf man das erst spielen. Plötzlich bin ich selbst fast so alt und ich darf sie spielen. So eine Rolle ist ein Geschenk, weil die Frau so kompliziert ist. All die Dinge, die diese Frau macht, sind ganz nah an uns allen. Wir leben zwar nicht im Krieg, aber es geht immer darum, seine kleine Welt zu schützen.

So alt ist die Courage auch wieder nicht, immerhin hat sie noch ein Liebesleben.

Ja, das ist toll, das hatte ich verdrängt. Ich habe mich immer nur an das Drama mit den Kindern erinnert und hatte vollkommen vergessen, dass sie zwei Männer an der Strippe hat und herrlich unmoralisch ist. Sie hat eine hohe Moral, was ihre Kinder angeht, was aber sie selbst angeht, hat sie eigene Regeln und die herrschende Sitte und Moralvorstellung sind ihr egal. Hauptsache irgendwelche Jungs sind vorhanden. Sie nimmt, was sich ihr bietet. Wenn sie einen berühmt-berüchtigten Womanizer trifft, dessen Weg viele Leichen pflastern, hat sie nur als Antwort: „Wo viel Rauch ist, da ist auch viel Feuer.“ Fertig. Und spannt ihn vor den Karren. Sie ist gar nicht spielfähig. Wenn man aber diese alten Film-Stills sieht und die Fotos von der Weigel, sieht man diese bauschigen Marketender-Röcke und Kopftücher und das Elend, in dem sie ihre Suppe löffeln. Man denkt immer, hier geht es nur um ein Sozialdrama, um das Kriegselend; nein, es geht auch um die Alltagsnormalität im Kriegsausnahmestand, saftig, prall, es wird gesoffen, gehurt, es ist alles dabei.

Der Dreißigjährige Krieg im Stück ist eine Folie. Für Brecht natürlich vor dem Hintergrund des drohenden Weltkriegs. Der Regisseur Sebastian Schug versucht unseren Horizont aufzureißen, damit wir nicht nur an Syrien denken oder die Balkankriege. Wir haben Filme gesehen wie zum Beispiel „Mad Max“, der Krieg könnte in der Zukunft stattfinden, in der es kein Wasser und kein Öl mehr gibt. Man sieht dann, wie Menschen sich verhalten, wenn die Regeln nicht mehr gelten, weil es ums Überleben geht. Dass der Mensch des Menschen Wolf ist und bestechlich. Wieviel ist zu retten, indem man Kohle macht. Krieg wird geführt, um Gewinn zu machen, in allen Zeiten. Es muss schon das eine oder andere Bodenschätzchen da sein, bevor irgendwo ein Krieg geführt wird.

Das Gespräch führte
Remsi Al Khalisi

Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau

**MUTTER COURAGE
UND IHRE KINDER**

PREMIERE | FR 24.03.17
20:00 UHR | GROSSE BÜHNE

Mit: Katharina Brenner, Stefan Hartmann, Pina Kühr, Ronja Losert, Pascal Riedel, Volker Ringe, Daniel Seniuk; Bärbel Schwarz, Johannes Winde

Regie: SEBASTIAN SCHUG
Musikalische Leitung: JOHANNES WINDE
Bühne/Kostüme: NICO ZIELKE
Dramaturgie: REMSI AL KHALISI



Foto: ETA Hoffmann Theater

**WER BIST DU?
TERROR DER IDENTITÄTEN**

➤ Jasmin Sarah Zamani inszeniert „INVASION!“ – ein Stück für Zuschauer ab 12 Jahren

Yousef und Arvind gehen mit der Schule ins Theater und finden es scheiße. Yousef kann dem Stück nur eines abgewinnen: Der arabische Pirat, der erst die reichen Schlösser an Italiens Küste plündert und dann die schönste Frau des Landes erobert. Sein Name ist Abulkasem. Yousefs Onkel aus dem Libanon heißt genauso. Ein Kammerjäger, der davon träumt, irgendwann als professioneller Tänzer auf den Bühnen der Welt gefeiert zu werden. Aus einem Namen wird eine Sehnsucht: Alles bedeuten zu können, was man will.

Arvind findet nach der Schule eine Anstellung beim Telemarketing. Ab und zu trifft er sich noch mit Yousef in einer Bar. Eines Abends möchte Arvind die schönste Frau des Ladens erobern. Er stottert, er ist nervös, er verspricht sich: „Ich heiße Abulkasem.“ Doch diese Formel verwandelt ihn in einen selbstbewussten, charmanten, jungen Mann. Und aus dem Namen wird eine Zuversicht: Alles sein zu können, was man gerade nicht ist.

Lara setzt sich danach zu ihren Kommilitonen. Es dauert nicht lang, bis ihr wieder ein Gespräch über ihre Herkunft aufgedrängt wird. Niemand versteht irgendwas, aber alle wollen mitreden. Lara übergeht die Fragen und erzählt von ihrem Idol, einer muslimischen Theaterregisseurin, und das erste Mal hat sie die Möglichkeit zu zeigen, dass es mehr gibt als Kopftücher und Ehrenmorde. Aber ihr entfällt der Name der Regisseurin und sie sagt: Abulkasem. Der Name wird eine Gewissheit, selber zu bestimmen, wer man ist.

Zwischenzeitlich haben Experten die Fahndung nach einem Terroristen aufgenommen. Sie sammeln Indizien und Beweise, Stück für Stück wird das Bild komplett. Er ist in Deutschland. Sein Name: Abulkasem. Aus einem Namen wird eine Behauptung.

Ein asylsuchender Mann wartet auf den Rückruf seines Anwalts. Er wartet seit Wochen. Die einzigen Nachrichten auf seiner

Mailbox stammen von Arvind, dem Lara in der Bar eine falsche Nummer gegeben hat. Der Mann weiß nicht, was all das zu bedeuten hat, er versteht kein Wort, außer „Abulkasem“. Wer ist Abulkasem? Kurz darauf wird er wegen Terrorismusverdachts festgenommen.

Wer bist du? Normalerweise lässt sich diese Frage ausreichend mit einem Namen beantworten. Manchmal auch mit einer Funktion oder einer Berufsbezeichnung. „Hallo, ich bin der Hausmeister.“ Auf alle Fälle mit irgendetwas, das mich in dieser Welt verankert und greifbar macht. Der bloße Name ist zuerst ein Instrument der Erreichbarkeit. Ich finde ihn im Telefonbuch, speichere eine Handynummer unter einem Namen ab oder rufe ihn mit wedelnden Armen quer über den Marktplatz. Dann ist der Name aber auch ein Instrument der rechtlichen Greifbarkeit, insbesondere in Form des Personalausweises.

Mit der Funktionsbezeichnung beginnt ein neuer Bereich der Zuordnungen. Die Funktion symbolisiert nicht nur meine hauptberufliche Tätigkeit, sie regelt auch meine gesellschaftliche Bedeutung. Auf ein „Guten Tag, ich bin der Oberbürgermeister“ reagiert man mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit anders als auf ein „Hallo, ich bin der Hausmeister“. Man hat einen Platz im gesellschaftlichen Gefüge.

Wie gehe ich mit Anderen oder Fremden um?

Warum fragt die Besitzerin des Mietshauses im Hausflur: „Darf ich fragen, wer sie sind? Gehören sie oben zu den Studenten? Man muss ja fragen. Vor kurzem war ein Schwarzer im Haus, der irgendwoher sogar einen Schlüssel hatte.“

Was wir nicht kennen, macht uns Angst. Die Psychoanalyse hat sehr interessante Erklärungen dafür entwickelt, warum die Angst vor dem Unbekannten so tief in uns verwurzelt zu sein scheint. Allein es lässt sich beobachten, dass diese Angst in un-

serer Sprache dazu geführt hat, dass wir mehr Namen und Bezeichnungen als reale Menschen kennen. Was wir benennen können, erscheint uns vertrauter – vertraut in einem sicheren Abstand: Terrorismus, Reaktorunglück, Emanzipation der Geschlechter, Dritte Welt, Klimaerwärmung, soziale Ungerechtigkeit, Flüchtlingsbewegung, Rechtspopulismus. Alles Dinge, die bei weitem größer sind als unser persönlicher Wirkungsradius.

In einer Einführung zur Onomastik, der Namensforschung (Hrsg.: Nübling, Fahlbusch, Heuser), heißt es: „Am wichtigsten dürfte die Tatsache sein, dass Namen keine lexikalische Bedeutung tragen, sie sind ohne Semantik.“ Ihre Hauptfunktion bestehe darin, eine möglichst exklusive 1:1-Beziehung zwischen einem Wort und einer Person herzustellen. Eine Verwandtschaft von Namen und Behauptungen. Normalerweise würde man dazu nicht Behauptung sagen, sondern Benennung. Aber wollte die Frau im Hausflur mit der Bezeichnung „Schwarzer“ wirklich nur jemanden benennen?

Je mehr ich von einem Menschen weiß, umso unwichtiger wird sein Name. Je weniger ich von ihm weiß, umso wichtiger ist sein Name. Wer ist also Abulkasem?

Christopher Heyder

Jonas Hassen Khemiri

INVASION!

FÜR ZUSCHAUER AB 12 JAHREN

DEUTSCH VON JANA HALLBERG

PREMIERE | FR 10.03.17
20:00 UHR | STUDIO

Mit: Nicolas Garin, Marie Nest, Alexander Tröger, Florian Walter

Regie: JASMIN SARAH ZAMANI
Bühne und Kostüme: LINDA HOFFMANN
Dramaturgie: CHRISTOPHER HEYDER

ZUM LETZTEN MAL!**DAS SPARSCHWEIN**

– AM 18. MÄRZ –

**LA RÉVOLUTION #1
WIR SCHAFFEN DAS SCHON**

– AM 9. APRIL –

DAS INTERVIEW

– AM 13. APRIL –

**DAS GOLDENE
VLIES**

– AM 15. APRIL –

UNTERWERFUNG

– AM 29. APRIL –

WEITERE INFOS UNTER WWW.THEATER.BAMBERG.DE

VON NORMALEN MENSCHEN, DIE AUSSERGEWÖHNLICHES LEISTEN

➤ „Malala – Mädchen mit Buch“ – Klassenzimmerstück für Zuschauer ab 12 Jahren

Am 9. Oktober 2012 veränderte sich die Welt von Malala Yousafzai vollkommen. Doch bereits einige Jahre zuvor kam es mit dem stärker werdenden Einfluss der Taliban in ihrer Heimat zu einer Umwälzung, die ihr Leben grundlegend verändern sollte. Bis zu diesem Zeitpunkt wuchs Malala unter normalen, wenn auch armen Umständen im Swat-Tal in Pakistan auf. Ihr Vater Ziauddin hatte dort gemeinsam mit einem Freund eine private Schule gegründet, in die er sein ganzes Geld investierte und selbst unterrichtete. Aufgrund seiner Bildung und seiner starken Persönlichkeit gelang es ihm im Laufe der Zeit, der Familie einen guten Lebensunterhalt zu ermöglichen, und er wurde zu einer angesehenen Persönlichkeit im Swat. Schon als Kind begleitete das junge Mädchen ihren Vater in die Schule. Als sie schließlich alt genug war, um Unterricht zu erhalten, entwickelte sie sich zu einer hervorragenden, wissbegierigen Schülerin. Doch mit der Einflussnahme der Taliban wurde diese unbeschwertere Kindheit beendet. Unter einem Pseudonym schrieb das damals 11-jährige Mädchen ermutigt durch ihren Vater ab 2009 für einen Blog der BBC über ihre Lebensumstände und setzte sich für Bildung ein. Damit wurde sie zum Feind für die Taliban, die an jenem 9. Oktober einen Anschlag auf sie verübten. Malala Yousafzai überlebte schwer verletzt. Sie ging ihren

Iris Hochberger

Weg unbeirrt weiter und erhielt 2014 u. a. den Friedensnobelpreis. Obwohl Malala nach dem Anschlag mit ihrer Familie ihre Heimat verlassen musste und trotz ihres weltweit großen Bekanntheitsgrads, sieht sie sich weiterhin als normale Heranwachsende.

Mit „Malala – Mädchen mit Buch“ nimmt sich der preisgekrönte Autor Nick Wood dieser Geschichte an. In seinem Stück, das sich nicht nur an junge Menschen richtet, stößt eine Autorin bei ihrer Recherche auf Malalas Blog. Doch wer ist Malala? Wie kann ein junges Mädchen für eine Terrororganisation zu einer Bedrohung werden? Und was weiß die europäische Schriftstellerin eigentlich wirklich über den Islam? Ist die westliche Sicht nicht von mannigfaltigen Vorurteilen geprägt?

Nach der Premiere im Gewölbe wird die Inszenierung als mobile Produktion in Schulen angeboten. Für die Dauer einer Schulstunde verwandelt sich somit der Klassenraum in eine Spielstätte, an der Ungewohntes passiert. Das Pult und die Tafel werden zum Bühnenbild, zwischen Unterrichtsmaterialien und Schultaschen entfaltet sich eine Theatervorstellung. Die

physische Nähe der Schauspielerinnen zum Publikum lässt die jungen Menschen zu einem Teil der Inszenierung werden, so dass eine große Spannweite an Interaktion entsteht. Im Anschluss wird dann gemeinsam mit der Theaterpädagogin über das Erlebte gesprochen. Und wenn Schule, wenn Bildung so außergewöhnlich sein kann, dann lohnt es sich wahrlich, sich für das Recht auf Bildung einzusetzen.

Olivier Garofalo

Buchungen bei Herrn Stefan Dzierzawa
(Stefan.Dzierzawa@theater.bamberg.de)

Nick Wood

MALALA – MÄDCHEN MIT BUCH

KLASSENZIMMERSTÜCK AB 12 JAHREN

PREMIERE | DO 16.03.17
20:00 UHR | GEWÖLBE

Mit: Iris Hochberger

Künstlerische Leitung:
OLIVIER GAROFALO
Ausstattung: LENA KALT

THEATERJAZZ

11.04.2017 | 20:00 UHR | GEWÖLBE

Improvisation, Spontanität, Wechselspiele, künstlerische Interaktion, freie Bewegung innerhalb grober Strukturen – all diese Attribute treffen auf das Impro-Theater ebenso zu wie auf die Jazzmusik. Im theaterjazz wird das **Ensemble Ernst von Leben** von einer Band begleitet. Das Spiel und die Musik wirken fließend aufeinander ein, inspirieren sich gegenseitig, heben einzelne Soli hervor und führen wieder in eine Gesamtkomposition zurück. Das Format funktioniert über das richtige Maß von Abstraktion und Definition, arbeitet mit Groove und Melodie, mit Klangfarben und Stimmlagen.

LESUNG MIT MUSIK

Paul Maar / Konrad Haas / Wolfgang Stute

DAS SCHIEFE MÄRCHEN TRIO

26.03.2017 | 19:30 UHR | GROSSE BÜHNE

Das neue Buch von Paul Maar: „Schiefe Märchen“ in einer Lesung mit dem Autor, vertont und begleitet von den beiden Musikern Wolfgang Stute und Konrad Haas. Es erwarten Sie Geschichten, wie die vom Herd, der sich im Kino unbedingt den Film „Coole Jungs auf ihren heißen Öfen“ ansehen möchte, oder die vom „gestiefelten Skater“.

KINOTHEATERTAG

Am 23. April können Sie wieder davon profitieren, sich einmal nicht zwischen Kino und Theater entscheiden zu müssen, sondern einfach beides zu besuchen!

In Zusammenarbeit mit dem Odeon Kino präsentieren wir Ihnen den Film „Abschied – Brechts letzter Sommer“ als Matinee im Odeon Kino und am Abend das Stück „Mutter Courage und ihre Kinder“ auf der Großen Bühne im Theater.

Auf Besucher beider Veranstaltungen warten kleine Überraschungen – einfach beide Tickets vorzeigen!

ODEON
KINO & CAFE

VORTRAG & GESPRÄCH

ISLAM IN EUROPA

DER UNTERGANG DES ABENDLANDES?
25.04.2017 | 20:00 UHR | STUDIO

Anlässlich der Inszenierung von Michel Houellebecqs „Unterwerfung“ berichtet Prof. Heiner Bielefeldt von seinen Erfahrungen als ehemaliger UNO-Sonderbeauftragter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit, wie ein Zusammenleben der verschiedenen Religionen gelingen kann, woran es im Zweifelsfall scheitert und was damit auf dem Spiel steht. Es folgt eine Diskussion mit Prof. Bielefeldt, Remsi Al Khalisi und dem Publikum.

In Zusammenarbeit mit dem
Evangelischen Bildungswerk und der
Kirchengemeinde St. Stephan.

ETA TRIFFT ...

29.04.2017
ca. 21:30 UHR | TREFFBAR

In unserer Late-Night-Reihe stellen Chimelle (Ronja Losert) und ETA (Daniel Seniuk) in der TREFFBAR diesmal unsere Regisseurin Jasmin Sarah Zamani und unseren Dramaturgen Olivier Garofalo auf eine etwas andere Art vor. Auf dem Programm stehen Gespräche, musikalische Einlagen und Spiele.

Widerstehen Sie Chimelles Charme und ETAs Enthusiasmus?

Im Anschluss wird bis in die Nacht in der TREFFBAR gefeiert!

Der Eintritt ist frei.

TREFFBAR

ALEXANDER TRÖGER

Warum Theater?

Die Faszination am Theater ist für mich, dem Publikum Geschichten erzählen zu können und sie zu begeistern. Der Schauspieler arbeitet sehr mit sich und seiner eigenen Persönlichkeit und erschafft mit ihr eine andere Figur. Das erfordert jeden Tag aufs Neue die Courage, sich darauf einzulassen. Das ist sowohl anstrengend als auch aufregend und ermöglicht, sich selbst auf eine Weise kennenzulernen, die anderen verwehrt bleibt. Das ist etwas Einzigartiges an diesem Job.

Wie erarbeitest du dir deine Rollen?

Grundsätzlich beginnt alles mit dem ersten Lesen des Stückes. Man verschafft sich einen ersten Eindruck von den Figuren, Verhältnissen und der Atmosphäre. Ich versuche immer, mir aus den Informationen, die mir das Stück gibt, eine Rollenbiographie zu erstellen, und fülle Lücken, die ich mir aus dem Text nicht erschließen kann, mit der eigenen Fantasie. Wichtig ist dabei aber auch, sich eine gewisse Flexibilität mit seiner Rolle offenhalten zu können. Man muss immer noch auf Vorstellungen und Anweisungen der Regie eingehen und diese umsetzen können.

Was fasziniert dich an „La Révolution #1 – Wir schaffen das schon!“?

Es ist ein unglaubliches Stück, das – obwohl es natürlich den Hauptfaden der Französi-

PORTRAITS DAS BAMBERGER ENSEMBLE



Foto: Martin Kaufhold

schen Revolution verfolgt – eine Zeitlosigkeit mit sich bringt. Es ist erstaunlich zu erleben, wie der Autor Pommerat es schafft, die Entstehung der Revolution anhand der Charaktere, die er darin auftreten lässt, in die Gegenwart zu holen. Aber noch mehr fasziniert mich der Zugriff, den Niklas Ritter dafür gewählt hat. Er hat es geschafft, einem diesen mächtigen Text von Monologen und politischen Reden derart spielerisch näher zu bringen, dass einen die ganze Handlung einfach packt und mitreißt.

Hast du ein Lieblingszitat aus dem Stück?

Na und, Studentenfutter, ham mir a im Lacher, is doch gesund!

Wie bereitest du dich am Premierentag auf den Abend vor?

Wenn man das Glück hat, am Premierentag keine Morgenprobe mehr zu haben, hilft es mir sehr, auszuschlafen, gut zu essen und am besten noch ein wenig Sport zu treiben.

STEPHAN ULLRICH

Warum Theater?

„Die heutige Forschung geht davon aus, dass der Ursprung schauspielerischer Betätigung in Riten liegt, mit denen die vorgeschichtlichen Menschen überlebenswichtige Handlungen (z. B. bei der Jagd) und erwünschte soziale Verhaltensweisen nachahmend einübten oder als unbeherrschbar erlebte Naturkräfte durch Verkörperungen (Dämonen, Götter) zu beschwören versuchten. Auf dieser Grundlage lässt sich Schauspiel als eine anthropologische Grundkonstante begreifen.“ (Wikipedia)

Wie erarbeitest du dir deine Rollen?

Ein Traum der Leidenschaft ist das Ziel.

Was fasziniert dich an „Unterwerfung“?

Die utopische Grotteske, die Houellebecq entfesselt, provoziert nicht nur, sie verursacht angesichts der faktischen Realitäten ein hilfloses Gelächter in uns und fordert uns auf, unsere Haltungen zu dieser unserer Gegenwart zu überprüfen. Überlegener Witz von Michel ist das!

Hast du ein Lieblingszitat aus dem Stück?

Eine Sentenz von François, die wir leider streichen mussten:

„Und selbst unter dem beschränkten Blickwinkel der Lebenskunst ist der Verfall beträchtlich. Ich erinnere mich an ein Buch, das sich mit der Geschichte der Bordelle beschäftigte. Ich war regelrecht erschüttert, als ich feststellen musste, dass mir einige



der von Mademoiselle Hortense aufgelisteten sexuellen Spezialitäten absolut nichts sagten. Die Erinnerung an manch sexuelle Praktik war also innerhalb eines Jahrhunderts aus dem Gedächtnis der Menschheit verschwunden – so wie bestimmte handwerkliche Techniken, wie z. B. die der Holzschuhmacher oder Glöckner.“

Wie bereitest du dich am Premierentag auf den Abend vor?

Premierentag ist Putztag. Staubsaugen, Betten abziehen, Spülmaschine ausräumen und später den adrenalierten Körper auch einer Dusche unterziehen. Alles das mit Weltmusik begleitet! Danach in die Natur zu Fuß, Sauerstoff in Lunge und Hirn und spätestens drei Stunden vor Beginn einmal das ganze Stück leise sprechend durchgehen. Es war und ist und wird immer mein Ritual für den „Bon moment“ sein.



Die Ensemble-Interviews
führte Christopher Heyder

MÄRZ

SA. 11. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Franz Grillparzer DAS GOLDENE VLIES Einführung: 19:00 Uhr
SA. 11. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>VHS 2.1 und freier Verkauf</i>
SO. 12. ab 14:00 UHR GROSSE BÜHNE	KS:BAM – Kultur.Service Bamberg für Schulen & Kitas 10 JAHRE KS:BAM & 10 JAHRE C.C.BUCHNER PREIS Öffentliche Jubiläumsveranstaltung
MI. 15. 10:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION!
DO. 16. 20:00 UHR GEWÖLBE	Nick Wood MALALA – MÄDCHEN MIT BUCH Klassenzimmerstück ab 12 Jahren <i>PREMIERE</i>
DO. 16. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo D1 und freier Verkauf</i>
FR. 17. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo B3 und freier Verkauf</i>
SA. 18. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Eugène Labiche DAS SPARSCHWEIN KOMÖDIE MIT CHANSONS <i>[ZUM LETZTEN MAL!]</i>
MI. 22. 10:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION!
DO. 23. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo D2 und freier Verkauf</i>
FR. 24. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER ANSCHL. ÖFFENTLICHE PREMIERENFEIER <i>PREMIERE</i> <i>Abo P und freier Verkauf</i>
SA. 25. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Einführung: 19:00 Uhr <i>VHS 5 und freier Verkauf</i>
SA. 25. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr
SO. 26. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Paul Maar / Konrad Haas / Wolfgang Stute DAS SCHIEFE MÄRCHEN TRIO <i>LESUNG MIT MUSIK</i>
SO. 26. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>VHS 2.2 und freier Verkauf</i>
MI. 29. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Einf.: 19:30 Uhr <i>Schülerabo, Abo E und freier Verkauf</i>
DO. 30. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo D und freier Verkauf</i>
FR. 31. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo B4 und freier Verkauf</i>

FOTOS: © MARTIN KAUFHOLD | GESTALTUNG: DESIGNBÜRO SCHÖNFELDER

Foto: Martin Kaufhold
Daniel Seniuk

APRIL

SA. 01. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Einführung: 19:00 Uhr <i>Abo C und freier Verkauf</i>
DI. 04. 10:00 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER
DI. 04. 19:00 UHR STUDIO	Joël Pommerat LA RÉVOLUTION #1 WIR SCHAFFEN DAS SCHON Einführung: 18:30 Uhr <i>VHS 4.2 und freier Verkauf</i>
DO. 06. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Michel Houellebecq UNTERWERFUNG Einführung: 19:30 Uhr <i>VHS 7 und freier Verkauf</i>
FR. 07. 19:00 UHR STUDIO	Joël Pommerat LA RÉVOLUTION #1 WIR SCHAFFEN DAS SCHON Einführung: 18:30 Uhr <i>Abo B1 und freier Verkauf</i>
SA. 08. 19:00 UHR STUDIO	Joël Pommerat LA RÉVOLUTION #1 WIR SCHAFFEN DAS SCHON Einführung: 18:30 Uhr
SA. 08. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Michel Houellebecq UNTERWERFUNG Einführung: 19:00 Uhr <i>VHS 2 und freier Verkauf</i>
SO. 09. 19:00 UHR STUDIO	Joël Pommerat LA RÉVOLUTION #1 WIR SCHAFFEN DAS SCHON Einführung: 18:30 Uhr <i>[ZUM LETZTEN MAL!]</i> <i>VHS 4.3 und freier Verkauf</i>
DI. 11. 20:00 UHR STUDIO	Theodor Holman / Theo van Gogh DAS INTERVIEW
DI. 11. 20:00 UHR GEWÖLBE	Ensemble Ernst von Leben THEATERJAZZ <i>ZU GAST</i>
MI. 12. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Michel Houellebecq UNTERWERFUNG Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo E und freier Verkauf</i>
DO. 13. 20:00 UHR STUDIO	Theodor Holman / Theo van Gogh DAS INTERVIEW <i>[ZUM LETZTEN MAL!]</i>
SA. 15. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Franz Grillparzer DAS GOLDENE VLIES Einführung: 19:00 Uhr <i>[ZUM LETZTEN MAL!]</i>
MI. 19. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr
DO. 20. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo D3 und freier Verkauf</i>
FR. 21. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo B und freier Verkauf</i>
SA. 22. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Einführung: 19:00 Uhr <i>VHS 4 und freier Verkauf</i> <i>ODEON KINO</i>
SO. 23. MATINEE ODEON KINO	ABSCHIED (FILM) BRECHTS LETZTER SOMMER <i>KINOTHEATERTAG</i>
SO. 23. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Bertolt Brecht / Musik: Paul Dessau MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Einführung: 19:00 Uhr <i>Abo A und freier Verkauf</i> <i>VORTRAG & GESPRÄCH</i>
DI. 25. 20:00 UHR STUDIO	ISLAM IN EUROPA DER UTERGANG DES ABENDLANDES? <i>LESUNG</i>
MI. 26. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Axel Hacke DIE TAGE, DIE ICH MIT GOTT VERBRACHT <i>LESUNG</i>
DO. 27. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>Abo D4 und freier Verkauf</i>
FR. 28. 20:00 UHR STUDIO	Jonas Hassen Khemiri INVASION! Einführung: 19:30 Uhr <i>Schülerabo und freier Verkauf</i>
SA. 29. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Michel Houellebecq UNTERWERFUNG Einführung: 19:00 Uhr <i>[ZUM LETZTEN MAL!]</i>
SA. 29. ca. 21:30 UHR TREFFBAR	ETA TRIFFT ... <i>Eintritt frei!</i>



Foto: Martin Kaufhold

DIE NEUEN ABOS – SCHÜLER- & TEIL-ABO!

WEITERE INFOS UNTER WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THEATERKASSE

ETA Hoffmann Theater
E.T.A.-Hoffmann-Platz 1
96047 Bamberg

ABONNEMENTS, RESERVIERUNG UND VORVERKAUF

Öffnungszeiten der Theaterkasse:

Di-Sa 11.00 – 14.00 Uhr
Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Telefon: 0951 87 30 30

E-Mail: kasse@theater.bamberg.de
und auf www.theater.bamberg.de

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

bvd Kartenservice,
Tel: 0951 980 82 20,
Bamberg Tourismus & Kongress
Service, Tel: 0951 297 62 00,
bei allen Geschäftsstellen des
Fränkischen Tages

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Remsi Al Khalisi,
Olivier Garofalo,
Christopher Heyder,
Sabrina Pohl,
Ramona Parino

Gestaltung:

Designbüro Schönfelder

Druck:

Druckzentrum Oberfranken

Das ETA Hoffmann Theater wird
gefördert durch das Bayerische
Staatsministerium für Wissen-
schaft, Forschung und Kunst und
den Bezirk Oberfranken.DIE NÄCHSTE AUSGABE
DER ZUGABE! ERSCHEINT
AM 6. MAI 2017

WIR VERLOSEN 2 KARTEN!

Wie lautet der richtige
Name der Mutter Courage ?Wir verlosen zwei Karten
für „Mutter Courage und
ihre Kinder“ am
SA 22.04.17 | 19:30 UHREinsendeschluss ist der
1. April 2017.Ihre Antworten richten Sie an:
dramaturgie@theater.bamberg.de